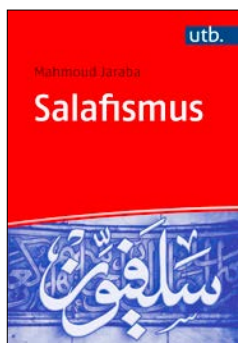


vor. Man kann ferner bedauern, dass der Autor nicht versucht hat, die schier unermessliche Detailfülle, die er auf mehr als 400 eng bedruckten Seiten ausbreitet, hin und wieder zu bündeln und die Epochen und Ereignisse einzuordnen. Damit hätte er historische Kontinuitätslinien, Veränderungen und Brüche im Verhältnis Frankreichs zum Mittelmeer besser verdeutlichen oder auch die Relevanz der Mittelmeerdimension für die französische Außenpolitik umreißen können.

Das ist schade angesichts der reichhaltigen Substanz des hier ausgebreiteten Stoffes. So bleibt der Leser am Ende etwas ratlos zurück und muss versuchen, diese offenen Fragen selbst zu klären, vielleicht mit Hilfe der interessanten Auswahlbibliografie. Aber trotz dieser Einwände bleibt es ein Verdienst des Buches, die – in Deutschland eher wenig beachtete, für das Verständnis der französischen Außenpolitik aber wesentliche – spezifische mediterrane Berufung unseres Nachbarlandes und ihre historischen Grundlagen zu vermitteln.

**PROF. DR. HENRIK UTERWEDDE,
DEUTSCH-FRANZÖSISCHES INSTITUT,
LUDWIGSBURG**



**Jaraba, Mahmoud:
Salafismus. Stuttgart:
utb-Verlag 2020,
240 Seiten, € 22,90.**

Für sein Werk wertete Mahmoud Jaraba zwischen 2015 und 2017 Freitagspredigten einer salafistischen Moschee in Bayern, zahlreiche Interviews und Fachliteratur aus.

Internationalen Studien zufolge sind wichtige Faktoren, die eine Radikalisierung begünstigten, familiäre und gesellschaftliche Verwerfungen (Diskriminierung, Arbeitslosigkeit), seelische Störungen, kollektive Traumata (Kriege, brutale Gewalterfahrungen) und Social Media. Der Terminus „Salafismus“ leitet sich ab von „al-salaf al-salih“ (fromme Altvordere), die ersten drei Generationen des Islam, die zu einem goldenen Zeitalter verklärt werden. Um die moderne Bewegung von der historischen Salafiya abzugrenzen, werde häufig der Begriff „Neo-Salafismus“ verwendet. Heutzutage versteht man unter Salafismus meist die extremistische Bewegung wahhabitischer Prägung. Jaraba unterteilt den Salafismus in eine ideologische und eine jihadistische Strömung, wobei beide für ein vermeintlich islamisches System kämpfen würden. Jihadisten wollen diesen angeblich „islamischen Staat“ mit Gewalt errichten. Laut Jaraba gehöre der Großteil der Salafisten in Bayern zur ideologischen Strömung.

Der Salafismus ist eine Unterkategorie des Islamismus. Der Vordenker des salafistischen Wahhabismus, auch für die heutigen salafistischen Bewegungen wichtig, war Muhammad ibn Abd al-Wahhab (gest. 1799). Er kombinierte den Begriff „Salafiya“ mit einem aggressiven Purismus, wonach der Islam von „unerlaubten Neuerungen gereinigt“ werden müsse. Alle andersdenkenden Muslime belegte er mit einer Exkommunikation (Takfir) und rief einen erbarmungslosen Krieg gegen Schiiten aus. Ein Bündnis der Wahhabiten mit dem Königshaus al-Sa'ud etablierte den Wahhabismus als Staatsdoktrin und machte das Land zum Ausgangspunkt für die Verbreitung der Ideologie.

Jaraba stellt die Wichtigkeit Saudi-Arabiens für den Salafismus in Deutschland heraus. Auch deutsche Prediger wie Pierre Vogel studierten dort. Der Salafismus begann sich Anfang der 2000er in Deutschland zu etablieren. Ab 2005 suchten Salafisten mit charismatischen Predigern die öffentliche Bühne, um gezielt ein junges, primär deutschsprachiges Publikum anzusprechen. Zudem nutzten sie die sozialen Medien auf Deutsch besser als die nicht-extremistischen, traditionellen muslimischen Gemeinden.

Jaraba erläutert auch die Selbst- und Feindbilder. Kennzeichnend für die Ideologie ist eine Dichotomie „wahre Muslime“ – „Ungläubige“, wobei auch große Teile der Muslime selber (Schiiten, Sufis, Säkulare u. a.) als vermeintlich Abtrünnige, Götzendiener oder Heuchler diffamiert werden. Man selbst gehört zu einer „ausgewählten Gemeinschaft“, die als einzige den Monotheismus (Tawhid) vertritt. Nur ein wahrer „islamischer Staat“, in dem die Herrschaft Gottes auf Erden ver-

wirklicht werde, besitze demnach Legitimität.

Dem salafistischen Konzept der „Loyalität und Lossagung“ (al-wala' wal-bara') wird bei den Freitagspredigten salafistischer Moscheen ein enormer Stellenwert beigemessen. Demnach soll nur der eigenen auserwählten Gemeinschaft Loyalität entgegengebracht und äußere Feinde bekämpft werden. Dies führt häufig zu Desintegration und Selbstisolation.

Das Konzept nutzten Jihadisten auch zur Legitimation ihrer Gewalt. Antijüdische Verschwörungserzählungen dienten als Instrument bei der Propagierung salafistischen Gedankenguts und v. a. der Syrienkrieg wurde zum Fanal des Salafismus. Die Parteinahme des schiitischen Iran und der Hisbollah für Assad und die Formierung sunnitisch-islamistischer Rebellengruppen ließen den Konflikt von einer Revolution in einen konfessionell gefärbten Bürgerkrieg abgleiten. Salafistische Jihadisten inszenierten sich in emotional aufgeladener Online-Propaganda als Rächer der unterdrückten Sunniten. Diese Strategie hat sich der IS angeeignet, als er im Juni 2014 sein „Kalifat“ ausrief. Jaraba zeigt anhand ausgewerteter Freitagspredigten, dass die Narrative zu Syrien bei den Salafisten besonders verfangen.

Der Autor schlägt auch Strategien gegen den Salafismus vor. Neben Sicherheitsmaßnahmen des Staates sei es wichtig, auch in Zusammenarbeit mit muslimischen Gemeinden eine Imamausbildung und islamischen Religionsunterricht in Deutschland zu fördern.

Um für das Buch besser zwischen der Religion Islam und dem Salafismus als Ideologie unterscheiden zu können, wäre eine kurze Einführung in die Quellen der islamischen Normenlehre zu Be-

ginn vonnöten. Interessant wäre überdies ein Abschnitt zu wechselseitigen ideologischen Einflüssen der Muslimbruderschaft und der Salafisten in der Geschichte und heute gewesen. Trotzdem bietet das Buch von Mahmoud Jaraba einen sehr lesenswerten, tiefen und detailreichen Einblick in die weltweite und auch die bayerische Salafistenszene. Ein tieferes Verständnis von Genese und Inhalt salafistischer Ideologie, das Jaraba erfolgreich vermittelt, ist grundlegend für ein wirkungsvolles Entgegen-treten gegen den Extremismus der salafistischen Ideologie.

**FABIAN SCHMIDMEIER M.A.,
ERLANGEN,
WWW.ABRAHAMICSTUDIES.COM**
